

## Eine Zeitreise in die eigene Biographie

Als meine Mutter gestorben war, wurde mir bewusst, wonach ich sie noch alles fragen wollte und nun nicht mehr fragen konnte: „Wie war das damals, als ...“

Unter der Leitung und fachlichen Begleitung von Susanne Löhner-Jokisch hat eine kleine Gruppe von Großeltern an einem Pilotprojekt unseres Vereins teilgenommen. Alle Teilnehmenden halten inzwischen eine CD in ihren Händen, auf der sie aus ihrer Lebensgeschichte erzählen.

Entstanden ist diese CD in jeweils drei Interviews, die Frau Löhner-Jokisch mit jedem einzelnen Teilnehmer/-jeder Teilnehmerin geführt hat. Bei dieser „Zeitreise in die eigene Biographie“ haben alle erlebt, wie unversehens fast vergessene Bilder und Erinnerungen aus der eigenen Lebensgeschichte neu lebendig werden. Und die Beteiligten des Pilotprojekts waren sich bei der Auswertung einig: diese Erfahrung solle auch für andere möglich werden:

*„Zunächst hatte ich es nicht für möglich gehalten: Zum Einen, dass so viele Erinnerungen in mir schlafen. Wobei die eine die andere, die nächste weckte. Was gab und gibt es alles (wieder-)zu entdecken – auch vielleicht einmal für meine Kinder und Enkel. Zum Anderen: Dass ich so selbstverständlich, offen, vertrauensvoll und immer wieder auch mit einem herzhaften Lachen einem „wildfremden“ Menschen mein erinnertes Leben erzählen würde.“ (Gottfried Stoll)*

*„Noch am Tag vorher wusste man nicht, was beim Erzählen zutage treten würde: der Blumenduft aus meinem kleinen Garten, ein Unrecht aus den Jahren der Schulzeit, beruflicher Erfolg und Enttäuschung. Wenn man das nachher von der CD abhört, ist man verblüfft. Wollte ich eigentlich so berichten, so ausführlich, so ungeschützt, so selbstverständlich? Das war nur deshalb möglich, weil jemand zugehört hat, aufmerksam, geduldig, teilnehmend, respektvoll. Und so entstand mein eigenes Lebensbild, aufschlussreich für mich selbst und – sofern ich es später einmal öffne – für meine Kinder und Enkel.“ (Barbara Dietzfelbinger)*

Gemeinsam mit dieser Gruppe arbeitet der Vorstand daran, wie das gelingen kann. Wir werden weiter darüber informieren.

## Grau ist bunt

Zum Buch von Henning Scherf:  
„Grau ist bunt – Was im Alter möglich ist“

„Wir haben unseren Beruf an den Nagel gehängt, aber nicht unser Leben ...“ und nun prägen wir einen neuen Umgang mit dem Alter“ schreibt der frühere Bremer Bürgermeister Henning Scherf. Statt Rezepte anzubieten, erzählt Scherf, wie er selbst und Menschen seiner Umgebung das Alter als erfüllte Lebenszeit entdecken. „Ich möchte, dass wir Alten mit all unseren Talenten und all unseren Kompetenzen, vielleicht auch unseren Fehlern mittendrin mitmischen, uns Verbündete suchen, Anstöße organisieren, Aufbruch möglich machen.“

Wie es gelingen und auch misslingen kann, zeigt Scherf an konkreten Beispielen: Vom Abschied aus dem Berufsleben; von den Chancen, sich im Alter neu zu engagieren; von der neuen Rolle in der Familie und von neuen Wohnformen, bevor er sich auch den „mühsamen Seiten des Alters“ zuwendet: Pflegebedürftigkeit und Abschied vom Leben... Dazu stellt er kritische Fragen an Gesellschaft und Politik: Was trägt bürgerschaftliches Engagement zum Gemeinwesen bei? Was taugt unser Sozialsystem und wie muss es sich verändern?

Die Stärke des Buches: Nichts ist fertig. Alles wartet darauf, dass sich der Leser selbst darauf einlässt, die eigenen Möglichkeiten im Alter zu entdecken.

## GROSSELTERN STIFTEN ZUKUNFT e.V.

Burgstraße 1-3, 90403 Nürnberg  
fon 0911 / 2142-131 - fax 0911 / 2142 122  
[feb.grosseltern@eckstein-evangelisch.de](mailto:feb.grosseltern@eckstein-evangelisch.de)

Spendenkonto: 10 35 70 92 4  
Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel  
BLZ 520 604 10



Redaktion des Infobriefs: Bernd Seufert i. A. des Vorstands.

## Großeltern stiften Zukunft e.V.



*Liebe Mitglieder und Freunde!*

*Im zurück liegenden halben Jahr hatten wir eine ganze Reihe von interessanten Vorhaben, über die wir Ihnen in diesem Brief berichten wollen.*

*Sie zeigen, dass unsere Initiative lebendig ist und auch mit begrenzten Mitteln viel erreichen kann. Wir machen weiter und hoffen, dass Sie uns dabei die Treue halten.*

*Mit besten Wünschen  
Ihr Bernd Seufert*

**Infobrief  
für  
Mitglieder  
und  
Freunde**

## Unsere Aktion 100 x 100

Es ist eines der großen Projektziele des Vereins „Großeltern stiften Zukunft e.V.“, die Begleitung und Fortbildung der vielen Ehrenamtlichen in der Eltern-Kind-Arbeit in Nürnberg auf eine gesicherte finanzielle Basis zu stellen.

Dafür benötigen wir jährlich ca. 10.000 EUR. Große und kleine Spenden haben uns dem Ziel näher gebracht. Dafür sind wir dankbar. Aber gelegentliche Spenden können die Förderung der Eltern-Kind-Arbeit nicht nachhaltig sichern.

Was können wir tun? Im Vorstand von „Grosseltern stiften Zukunft“ haben wir darüber nachgedacht. Nach wie vor wollen wir – im Gegensatz zu anderen Vereinen – keinen Mitgliedsbeitrag zu erheben. Wir wollen offen bleiben für jede Form der Mitarbeit.

**Nun haben wir eine Idee und wollen Sie dafür gewinnen: die Aktion 100 x 100.**

Um die 10.000 EUR jährlich zusammen zu bringen, suchen wir hundert Menschen, die bereit sind, bis auf Widerruf jährlich 100 EUR zu spenden. Damit wäre die Begleitung und Fortbildung der Ehrenamtlichen in der Eltern-Kind-Arbeit mittelfristig verlässlich gesichert. Wir sind zuversichtlich, dass wir diese hundert Menschen finden.

### Ohne Ihre Hilfe geht es nicht

Um diese Aktion „100 x 100 – eine Idee schafft Zukunft“ zum Erfolg zu bringen, sind wir auf Sie und Ihre Mithilfe angewiesen. Wir haben ein Faltblatt entwickelt und legen diesem Info-Brief einige Exemplare bei.



Bitte lesen Sie es mit Wohlwollen und überlegen Sie, ob Sie sich selbst an dieser Aktion beteiligen wollen. Gedacht sind die Faltblätter vor allem auch zur Unterstützung der persönlichen Werbung in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis.

Bitte fassen Sie sich ein Herz und sprechen Menschen auf diese Aktion an! Sie ist den Einsatz wert. Und wenn Sie noch mehr Faltblätter benötigen: wir haben genug davon. Ein Anruf unter 0911 / 214-2131 genügt.

**Bitte beachten Sie:**  
**Mittwoch, 17. Oktober 2007, 19.30 Uhr**  
**Mitgliederversammlung im eckstein**

## Aus der Rückschau

### Opas Engel

Jetzt, wo alles vorüber ist und auch der Kassensturz ein befriedigendes Ergebnis gebracht hat, können wir aus der Rückschau sagen: Unser „Großprojekt“ am Ende des vergangenen Jahres hat sich gelohnt.



Die Ausstellung zu Jutta Bauers Buch „Opas Engel“ hat bei den Besuchern, unseren Kooperationspartnern und auch der Autorin selbst großen Anklang gefunden.

Ungewiss war, ob wir auch für das Begleitprogramm ausreichend viele Besucher gewinnen könnten: die Eröffnungsveranstaltung „Was nicht erzählt wird, geht verloren“ mit Jutta Bauer und Hermann Glaser, die kreativen Workshops „Wenn ich einen Engel hätte“ und „Siehe ich sende einen Engel vor dir her“, die Lesung „Engelbücher ins Gespräch gebracht“ und schließlich den Vortrag „Von guten Mächten“.

Fünf anspruchsvolle Veranstaltungen in kurzer Folge anzubieten, war ein Risiko und für das kleine Team eine Herausforderung. Am Ende steht das Fazit: uns ist ein farbiges Programm gelungen. Die Besucher hatten ihre Freude daran. Nur: angesichts der hohen Qualität hätten es schon etwas mehr sein können.

Erfreulich war auch die Kooperation mit der Stadtbücherei und der Buchhandlung Korn & Berg. Hier sind Verbindungen gewachsen, die in die Zukunft weisen.

### Ein märchenhafter Sonntagabend

Bei der Mitgliederversammlung 2006 hatten uns Hans Hirschmüller und sein Pappétklapp-Theater bereits eine Kostprobe ihres Stückes „Erzähler der Nacht“ gegeben.

Am 25. Februar kam nun Rafik Schamis orientalisches Märchen in kompletter Inszenierung und voller Länge als Benefizvorstellung für „Grosseltern stiften Zukunft“ zur Aufführung. Die „KECK-Studiobühne“ im eckstein konnte die Besucher kaum fassen.

Kinder, Eltern und Großeltern erlebten wirklich einen märchenhaften Sonntagabend. Diese Erfahrung macht uns Mut, die Zusammenarbeit mit Hans Hirschmüller und dem Pappétklapp-Theater fortzusetzen.

### Oskars neue Abenteuer

Eine Frucht unseres Projekts „Opas Engel“: die Buchhandlung Korn & Berg kam mit der Anregung auf uns zu, gemeinsam eine Lesung zu veranstalten.

Am 30. März las und erzählte die Kinderbuchautorin Claudia Frieser aus ihrem neuesten Buch „Oskar und das Geheimnis der Kinderbande“.

Dass über 80 Kinder und Erwachsenen den Raum im eckstein fast zum Bersten brachten, hat alle Erwartungen übertroffen.

### Scherfs buntes Seniorenleben

Ehrlich gesagt: dieser Abend war nicht unser eigenes Verdienst, aber er wurde für „Grosseltern stiften Zukunft“ zu einem unverhofften Gewinn. Die Lions-Clubs Albrecht-Dürer und Nürnberg-Franken haben am 18. April den früheren Bremer Bürgermeister Henning Scherf zu einer Lesung in die Aula der Wilhelm-Löhe-Schule eingeladen und den Erlös dieser Veranstaltung unserem Verein zugedacht.

Henning Scherf ist mit „Grau ist bunt – Was im Alter möglich ist“ ein Bestseller gelungen. Die Begegnung und das Gespräch mit dem Autor machten den Abend für die über 180 Besucher zu einem besonderen Erlebnis. Das waren die Themen, die uns auch bei „Grosseltern stiften Zukunft“ bewegen.

Wir haben den beiden Lions-Clubs nicht nur für einen bewegenden Abend zu danken, sondern vor allem auch für eine unerwartet große Spende.

Sie wird uns bei der Unterstützung der Eltern-Kind-Arbeit einen großen Schritt voran bringen.

